



Strombau für das „Europaschiff“

Die Leistungen des österr. Bundesstrombauamtes

Von Baudirektor W. Hofrat Dipl.-Ing. Hermann Kandl

Das Bundesstrombauamt, dem etwa 120 Bundesbeamte und 660 Vertragsbedienstete (vornehmlich im Außendienst bei den Strombauleitungen beschäftigt) angehören, hat seit 1945 insgesamt 47 Schiffswracks aus der Donau gehoben sowie 210 weitere, nach den Kriegshandlungen im Strombett verbliebene Schifffahrtshindernisse (versenkte Kriegsgeräte, Brückenteile und dergleichen) aus dem Strombett entfernt. Die Baggerleistungen zur Freihaltung der Schifffahrtsrinne betragen seit 1945 mehr als 19 Millionen Kubikmeter, was der Ladung von mehr als 130.000 Baggerschuten entspricht. Die Leistung der Zugschiffe des Bundesstrombauamtes betrug von 1946 bis 1971 rund 78 Millionen Tonnenkilometer, jene der Motorboote rund 37 Millionen Tonnenkilometer. In den bundeseigenen Steinbrüchen des Amtes wurden seit Kriegsende rund 1.570.000 t Stein abgebaut, welche insbesondere für Mittel- und Niederwasserregulierungen und die laufenden Uferinstallierungen verwendet wurden.

Der Direktion des Bundesstrombauamtes in Wien unterstehen zur Durchführung ihrer Aufgaben am Strom 10 Bauleitungen, und zwar Strombauleitungen in Aschach, Linz, Grein, Ybbs, Krems, Greifenstein, Wien und Bad Deutsch-Altenburg sowie die Marchbauleitung, welche die gesamte österreichisch-tschechoslowakische Grenzstrecke der March sowie die

Thayagrenzstrecke von km 0,00 bis 19,40 betreut und die Betriebsbauleitung, welche den gesamten umfangreichen Gerätepark steuert. Eigene Steinbrüche sind im Bereich der Strombauleitung Aschach in Grafenau und Landshaag, der Strombauleitung Grein in Kollnitzberg, der Strombauleitung Ybbs in Ebersdorf, der Strombauleitung Krems in Kienstock und bei den Strombauleitungen Greifenstein und Bad Deutsch-Altenburg im Betrieb. Ihre Produktion reicht jedoch nicht aus, den umfangreichen Steinbedarf zur Gänze zu decken. Der Steinankauf von privaten Firmen ist darüber hinaus laufend erforderlich. Bei allen Strombauleitungen gibt es verschiedene, auf die speziellen Bedürfnisse der Wasserbauverwaltung abgestimmte Werkstätten, die umfangreichsten in Aschach, Linz und Ybbs sowie insbesondere bei der Strombauleitung Bad Deutsch-Altenburg, die außerdem über einen eigenen Betriebshafen mit einer Hellinganlage zum Anlandziehen der schwimmenden Geräte verfügt. Der beachtliche Fahrzeug- und Gerätebestand des Bundesstrombauamtes umfaßt 4 Motorschiffe, 2 große und 14 kleinere Motorzugboote, 2 große, modernste Eimerkettenbaggergarnituren mit Schutenentleerern, 2 weitere Eimerkettenbagger, 4 Greifbagger, 1 Saugbagger sowie zahlreiche Baggerschiffe, Baggerschuten, Versenker, Hebeschiffe, Sondier-

Zum Bild: Eimerkettenbagger „Kaplan“ des österreichischen Bundesstrombauamtes im Einsatz. Stundenleistung = 290 m³ Schotter.

werke und 14 Sonderschiffe (Wohnschiffe, Meßschiffe und dgl.). Darüber hinaus verfügt das Bundesstrombauamt über etwa 80 anderweitige Beischiffe und Boote.

Im Zuge der Rationalisierung hat das Bundesstrombauamt auch die Arbeiten an den Uferverbauungen und Länden motorisiert bzw. mechanisiert und es stehen ihm hierfür an Landgeräten 6 Hydraulikbagger, 4 Laderaupen, 2 Planier- raupen, 3 Schaufellader, 5 Muldenkipper sowie eine größere Anzahl von Lastkraftwagen und kleineren Fahrzeugen zur Verfügung.

Der Gerätebestand des Bundesstrombauamtes wurde nach dem Kriege neu aufgebaut und, soweit noch Bestände aus der Vorkriegszeit vorhanden waren, umfassend modernisiert. So lieferten die Werften Linz und Korneuburg für das Bundesstrombauamt seit 1950 unter anderem 7 Zugschiffe und Motorboote, 16 Bagger, Elevatoren und Beischiffe, eine Vielzahl von Sonderschiffen und Sondierwerken. Kleinere Spezialschiffe und Beischiffe wurden auch in den eigenen Werkstätten der Strombauleitungen Aschach und Bad Deutsch-Altenburg gebaut. Die an die Werften Linz und Korneuburg vergebenen Arbeiten erstreckten sich auf die maschinelle Modernisierung und die völlige, den modernsten sozialen Erfordernissen entsprechende Neugestaltung der Inneneinrichtung einer Anzahl weiterer schwimmender Geräte.

Eines der größten und modernsten schwimmenden Geräte ist das Steintransportschiff „Negrelli“, das von der Schiffswerft Linz erbaut wurde, als völlige Neukonstruktion den Steintransport im österreichischen Bereich des Stromes revolutionierte und bereits das Containersystem anwendet. Dieses auf der gesamten Donau einzigartige Gerät nimmt in den Steinbrüchen die bereitgestellten Container auf und entleert sie an der Baustelle.

Die jüngsten Einheiten der Flotte des Bundesstrombauamtes sind der von der Schiffswerft Linz 1971 fertiggestellte Schwimmgreifer „Markus“, der als Mehrzweckfahrzeug sowohl für den Steinumschlag bei niedrigeren Wasserständen und auch als Schwimmbagger eingesetzt werden kann und das Juli 1972 gleichfalls von der Schiffswerft Linz fertiggestellte 400-PS-Motorschiff „Landshaag“.

Das Bundesstrombauamt hat seit 1945 für Regulierungsarbeiten an

der Donau, March und Thaya rund 1,4 Milliarden Schilling(einschließlich Personalaufwand) aufgewendet. Für das Jahr 1972 sind 104 Millionen Schilling veranschlagt.

Die Regulierungs- und Erhaltungsarbeiten an der österreichischen Donau führt das Bundesstrombauamt im engsten Einvernehmen mit der Donauschiffahrt und allen sonstigen am Strom interessierten Stellen aus. Das Bundesministerium für Bauten und Technik führt alljährlich im Herbst eine sogenannte „Stromschaufahrt“, d. h. eine Bereisung der gesamten österreichischen Donaustrecke mit Vertretern der inländischen und ausländischen Schiffahrtsgesellschaften und Behördenvertretern durch, bei welcher an Ort und Stelle die Anliegen der Schiffahrt besprochen und der Rahmen der durchzuführenden Maßnahmen festgelegt wird. Etwa alle 5 Jahre wird die Stromschaufahrt in größerem Rahmen unter Beteiligung von Schiffahrtsbehörden und Wirtschaftsvertretern des In- und Auslandes durchgeführt, um auch den Vertretern der anrainenden Donaustaaten Einblick in die Probleme, Aufgaben und Arbeiten des Bundesstrombauamtes im österreichischen Strombereich zu geben.

Im Jahre 1968 feierte das Bundesstrombauamt, das auf Grund einer Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1928 ins Leben gerufen wurde, seinen 40jährigen Bestand. Es kann seit seiner Errichtung auf beachtliche Leistungen im Interesse von Schiffahrt und Strom und damit für unsere Heimat Österreich zurückblicken. Die Arbeit des Bundesstrombauamtes erfolgt zumeist in aller Stille und gibt kaum Anlaß zu Schlagzeilen in der Presse. Mit der zunehmenden Bedeutung der Donau als Großwasserstraße werden die Aufgaben für das Bundesstrombauamt aber auch immer vielfältiger und umfangreicher. Die Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals wird auch für das Bundesstrombauamt eine neue Ära einleiten, der, vorausschauend, schon in der nächsten Zeit dadurch Rechnung getragen werden soll, daß zusammen mit dem Inkrafttreten des geplanten Donauausbaugesetzes das Bundesstrombauamt in die österreichische Wasserstraßendirektion umgewandelt wird. Der Bedeutung dieser Wasserstraßendirektion soll auch dadurch Rechnung getragen werden, daß sie am Strom im Bereiche von Wien ein neues repräsentatives Dienstgebäude erhält, für das der Planungsauftrag bereits erteilt wurde.